



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

127. Wenn man einem die Wahrheit in den Bart reibt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

nur die helffte oder den halben Theil hetten Gott geschenkt / was für ein hohen Sitz vnd Thron hetten sie im Himmel zu hoffen / indeme sie aber alles dem Teuffel geben / so gibt er ihnen dafür die Höll / die Mäßigkeit vermehrt die Mittel / vnd promovirt noch in Himmel; die Unmäßigkeit schmälert die Wirtschaft / verhilfft zu der Armuth / vnd führt in die Höll. (Judas IV S. 493/5.)

127. Wann man einem die Wahrheit in den Bartreibt.

Deß Davids seine Abgesandte haben es sehr hart empfunden / wie ihnen der Anamitische König mit ihren Bärthen also schmachlich vnd schmerzlich verfahren. Also wird es freylich wol diesem oder jenem Herrn verschmächen [verdrießen] / wann du*) ihme / will nit sagen / wirst den Barth abschneiden / sondern die Wahrheit wol in Barth reiben / da wird er dich für einen ungesalzenen Seelenfischer tauffen; schadt aber nit / gedanke nur / die Wahrheit pflegt man mit feinen andern Complementen zu empfangen. Es beicht dir dein Ordinari-Beichtkind / ein wackerer Herr / er habe mehrmahlen dem sechsten Gebott ein zimliches versetzt / dem sag du fein die Wahrheit. Mein lieber Mensch / er verhaist allemahlen die Besserung / seye aber ein Raß / welche das mausen nicht lasset / schafft mir das haimliche Wildprat auß euerem Haus / damit die Gelegenheit vermeydet seye / oder ich absolviere euch nit / nit. Ey! das ist ein grober Schnitt / Pater, das thut dem Herrn wehe! er ist ein solcher / der bey dem Brett sitzt / dergestalten wird er ihm [sich] ein andern Beichtvattern suchen / vnd nachmahls dir vnd deinem Closter merck-

*) P. Abraham meint hier einen Amtsbruder.

lichen zu einem Nachtheil werden. Schadt nit / sagt ein rechtshaffener Mann / mit dem Fuchschwaiff kan der Messner / oder Kirchen-Diener wol den Beichtstuel abstauben / aber bey mir hat solcher nit Statt / [d. h.] schmeichlen mag ich nit / damit nicht etwann sein Seel (O theurer Schatz!) vnd mein Seel / O einiges [einziges] Kleinod / einen vnglückseeligen Schiffbruch leyden. (Judas I S. 161.)

128. Der Teuffel als Handschuhmacher.

Unser liebster Heyland nennet den Teuffel einen Wolff / vnd gar recht. Der H. Petrus nennt ihn einen brüllenden Löwen / vnd gar recht. Der H. Joannes nennt ihn ein giftigen Drachen / vnd gar recht. Der Heil. Paulus nennt ihn einen Seelenfischer vnd gar recht. Der H. Ambrosius nennt ihn einen arglistigen Fuchsen / vnd gar recht. Der H. Vatter Augustinus nennt ihn einen Versucher der Menschen / vnd gar recht. Der H. Bonaventura nennt ihn einen Schmidt alles Übels / vnd gar recht. Ich aber nenne den Teuffel einen Handschuhmacher / vnd glaub gar recht / dann dise seine Wahren*) verhandlet er allenthalben / massen es ganz gemein ist / vnd im stäten Schwung [1710. Schwang] gehet: Herr schaut / daß ihr mir dises zu wegen bringt / es gilt ein gutes paar Handschuh / wann der Herr mir die Sach durchtrinkt / so versprich ich ihm ein gutes paar Handschuh. Will der Herr ein paar Handschuh verdienen / so sparr er hierinfalls sein Fleiß nit / verobligier [verpflichte] mich mit einem guten paar Handschuh einzustellen / wann ich zu disem [dem und dem] werde gelangen / ey Herr / wegen eines paar Handschuh kan

*) Das 17. Jahrhundert legte viel Wert auf Handschuhe.